

Zwar zu früh, dafür fast auf den Millimeter genau spaltet Zunftmeister Hugo Schmid das Konfetti in eine weisse und eine schwarze Hälfte. CM

Schwarz-weise Fasnachtseröffnung

Brugger Fasnacht Zunftmeister Hugo Schmid hat das Konfetti vier Minuten zu früh gespalten

VON CLAUDIA MEIER

Zum 37. Mal hat die Konfettispalterzunft am Donnerstagabend die Brugger Fasnacht eröffnet. Im Rathaus übergab Stadtammann Daniel Moser den Schlüssel des Stadthauses bis Sonntag um Mitternacht in die Obhut von Zunftmeister Hugo Schmid.

Moser brachte aber auch noch ein Stück Käse mit. Getreu dem diesjährigen Fasnachtsmotto «s'Muusloch» müsse man unbedingt mit Käse die Mäuse aus dem Mausloch beim Brugger Bahnhof locken. Nur so habe es genügend Platz für die vielen Studierenden, die schon bald zum Campus unterwegs sein werden. Mit Vorteil lege man den Käse auf die Windischer Seite, denn sie könnten sicher noch ein paar Mäuse gebrauchen, sagte der Brugger Stadtammann in Anspielung auf die angespannte Finanzlage in der Nachbargemeinde.

Zum letzten Mal an der Brugger Fasnacht dabei sind die vier Gruftis-Weiber aus Windisch. Präsidentin Ursula Brogli verkündete, dass sie das Zepter an Claudio Stierli weitergibt. Auch die Aarefäger werden sich zur Krönung ihres 50. Geburtstag am Sonntag zum letzten Mal durch Bruggs Strassen fahren lassen.

Mit dem Laternenumzug durch die Brugger Altstadt zum Storchenturm liessen sich die ersten Fasnachtsliebhaber in die närrischen Tage einstimmen.

Nachdem die Brugger Hexengruppe das legendäre Holzkonfetti in den Farben des Brugger Wappens genau inspiziert hatte, schlug Zunftmeister Hugo Schmid mit der Axt zu. Nicht wie angekündigt um 19.11 Uhr, sondern bereits um 19.07 Uhr spaltete er das Konfetti souverän, aber nicht auf den Millimeter genau. Ob das nun einen negativen Einfluss auf das Wetter am Fasnachtssonntag hat, wird sich weisen.

Ab einer Papierrolle las die Oberhexe mit ihrer Hexen-Entourage den Bruggern die Leviten. Die Hexe schonte niemanden, wie der folgende Auszug aus ihrer Rede zeigt:

Wieso heisst Brugg eigentli Brugg?

Hei jo, i dem Städtli luegt me nur zruugg.

A de Fasnacht het mer früener über d'Häx no grichtet, d'Zytig het dozmol über Brugg no brichtet.

De Stadtroot het regiert nach eigenem Wille,

aber das isch hüt no so, dank ich im Stille.

Nicht fehlen durften ein Seitenhieb zur geplanten Asylunterkunft und zur Rettung der Neujahrsblätter.

Keis Asylanteheim im Jägerstübli, nieneds händ di arme Platz. Im Garnisonsstädtli gäbs eh nur jede Tag Suppe mit Spatz.

Ächt Verfolgti sind willkomme und zwar vo allne Rasse, aber die verlangti Disziplin wörd sicher nit allne passe.

Wer negativ uffällt, muess au net putze mit Wöschlerli und Bäse, die müend zur Stroof es Neujahrsblatt lese.

Personenunterführung oder Tropfsteinhöhle? Das Mausloch bietet viel Interpretationsspielraum und vielleicht bald touristisches Potenzial.

En Attraktion für Brugg-Tours mit ere steile Rampe, beträte dörfsch das nur mit Helm und Taschelampe.

Es dunkels Loch, e steinigi Grotte, füecht und nass, s'Wasser lauft vo de Decki, wenn das gehsch wirsch grad blass.

Das isch kei Tropfsteinhöhli i de Bärg, Dir isch nüt entgange, so wärde in Brugg Reisendi am Bahnhof empfang!

Die Konfettispalter haben in den letzten Jahrzehnten ihr Fasnachtsangebot immer wieder den veränderten Bedürfnissen anpassen müssen.

De Pfarreiball isch scho lang Gschicht, au en Koschpa-Ball isch nüme in Sicht.

Deför gits ufem Eisi en Wagenacht, wo di Gfährt bestunne chasch in ganzer Pracht.

Jetzt tuen i zum Schluss no öp-pis gheims enthülle: S' nächst Jahr tüend mir de Campussaal mit Fasnächtler füle!

Mit «Pfäfferchorn ond Häxechrut» Suppe stärkten sich die Besucher für die erste, lange Fasnachtsnacht.

[@ ausserdem zum Thema](#)

Mehr Bilder von der Brugger Fasnacht auf www.aargauerzeitung.ch

«Ich trage jetzt eine grössere Verantwortung»

Brugg-Windisch Kathrin Kalt wurde im Herbst 2012 als Betriebsleiterin des Campussaaals von der ABA Management GmbH engagiert. Nun ist sie Gesellschafterin der Firma.

VON ELISABETH FELLER

Das von Armin Baumann geleitete Beratungsunternehmen ABA Management GmbH aus Remigen wurde im September 2012 von der Campussaal Betriebs AG zum Campussaal-Betreiber erkoren. Als operative Betriebsleiterin holte Baumann Kathrin Kalt aus Spreitenbach ins Boot. Nun ist Kalt bei der erwähnten Firma auch finanziell beteiligt: Sie ist seit Januar dieses Jahres Gesellschafterin mit Einzelunterschrift. Was bedeutet dies im Hinblick auf den Campussaal, der am 19. Oktober zusammen mit dem Campus eröffnet wird? Kathrin Kalt holt ein bisschen aus:

Kathrin Kalt. PATRICIA SCHOCH

«Noch ist der Campussaal ein unbeschriebenes Blatt. Deswegen geht es vor allem in der Anfangsphase darum, potenzielle Kunden zu überzeugen, dass der Campussaal nachhaltig wirtschaften kann. Als Gesellschafterin befinde ich mich nicht mehr in einem Angestelltenverhältnis wie zuvor, sondern trage eine stärkere Verantwortung – und das sowohl in guten wie in schlechteren Zeiten.»

Als Gesellschafterin werde sie jetzt anders agieren können, glaubt Kathrin Kalt und doppelt nach: «Mein persönliches Engagement für den Campussaal wird dadurch noch unterstrichen.» Vor kurzem konnte Kathrin Kalt den ersten fix gebuchten Auftrag für eine Veran-

staltung im Campussaal entgegennehmen – soeben ist der zweite, fixe Auftrag eingetroffen. Die Betreiber des Campussaaals wollen gezielt Kunden der Deutschschweiz aus den reichen Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft und Vereine ansprechen.

«Der Campussaal wird einen Mehrwert für Brugg, Windisch, aber auch für die ganze Region generieren.»

Kathrin Kalt, Campussaal

meinde Windisch, aber auch für die ganze Region generieren.» Sowohl die neue Gesellschafterin wie auch Armin Baumann sind überzeugt, dass sich der Campussaal einen festen Platz im Kontext zu Baden (Trafo) und Aarau (KuK) erobern wird.

Pistole ist verschwunden

Brugg In der Kaserne ist eine Pistole des Typs SIG P220 verschwunden. Der Verlust, so berichtet der «Blick», halte die Genie-Rekrutenschule 73 auf Trab. Gemeldet wurde der Vorfall am Mittwochmittag, so Tobias Kühne, Sprecher der Militärjustiz. Die Militärpolizei sei ausgerückt und habe die Suche gestartet. Auch am Donnerstag blieb die Waffe verschwunden. Kühne: «Die Ermittlungen laufen.» Über das weitere Vorgehen konnte er keine Angaben machen. Es bleibt unklar, ob die Waffe gestohlen oder verlegt wurde oder verloren ging. In Brugg absolvieren 550 Rekruten ihre Rekrutenschule. (AZ)

Briefe an die az

Faire Chance für den Campussaal

Zu diversen Artikeln in der az über den Campussaal

Schon bei der Volksabstimmung im Jahr 2008 setzte sich die IG Zusammenschluss Brugg-Windisch für den Bau des Campussaaals ein. Zu dieser Meinung steht sie nach wie vor – und unterstützt die ehrlichen und konsequenten Anträge zur Erhöhung der Betriebsbeiträge von Brugg und Windisch. Bau und Betrieb des Campussaaals sind für Brugg und Windisch eine Investition in die Zukunft. Mit dem Campussaal wird Brugg-Windisch zu einem Zentrum mit überregionaler Ausstrahlung – nicht nur für Bildung, sondern auch für grosse Kulturveranstaltungen und für Tagungen und Versammlungen von öffentlichen und privaten Institutionen.

Mit dem Saal leistet Brugg-Windisch einen wichtigen Beitrag zum Campus der Fachhochschule und zur Standortqualität der ganzen Region. Und der Campussaal bietet Erfolgspotenzial – wegen seiner idealen Grösse, wegen der technischen Möglichkeiten und vor allem wegen der hervorragenden Lage und Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr. Damit aber der Saal das Potenzial voll ausschöpfen kann und zukünftige Mieter ihm das nötige Vertrauen entgegenbringen, muss der Betrieb zumindest mittelfristig abgesichert sein. Deshalb präsentieren uns die Exekutiven von Brugg und Windisch nun eine erneute Vorlage zur Erhöhung der Betriebsbeiträge für die ersten fünf Jahre.

Dass sich die Berechnungen zur Abstimmung 2008 als zu optimistisch erwiesen haben und die Betriebsbeiträge nun doppelt so hoch veranschlagt werden, ist unschön. Es ist aber konsequent und ehrlich von den beiden Exekutiven, dass sie nun transparent informieren und der Bevölkerung noch vor dem Betriebsstart des Saals reinen Wein einschenken. Damit werden später allfällige böse Überraschungen vermieden, die für den Betrieb des Saals erfolgsgefährdend sein könnten. In diesem Sinne empfiehlt die IG Zusammenschluss Brugg-Windisch wie die beiden Einwohnerräte, jetzt B zu sagen, nachdem wir vor fünf Jahren A gesagt haben zum Campus Brugg Windisch – im Wissen darum, dass auch die erfolgreichen Säle in Baden (Trafo) und Aarau (KuK) nicht ohne Subvention der Gemeinden auskommen und dass die Betriebsbeiträge Maximalbeiträge sind, die sich bei Erfolg des Saals noch verringern können. Der Campussaal bleibt für Brugg-Windisch eine Investition in die Zukunft. Er verdient eine faire Chance auf Erfolg.

ERNST KISTLER UND DIETER EGLI, VORSTAND-IG ZUSAMMENSCHLUSS BRUGG-WINDISCH